

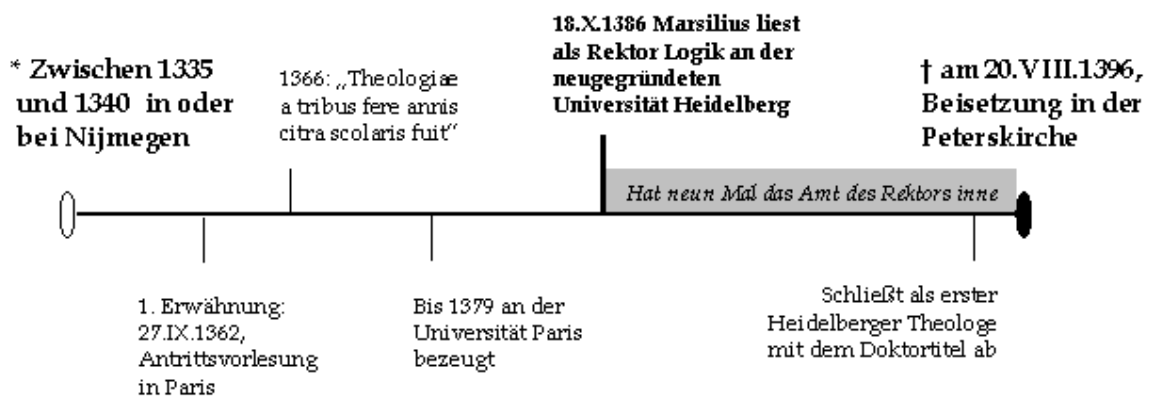
Marsilius von Inghen

Gründungsrektor der Universität Heidelberg



Marsilius von Inghen war Lehrer der Artes Liberales in Paris und wurde später von Pfalzgraf Ruprecht I. zum ersten Rektor der Universität Heidelberg berufen.

Lebensspuren





Die Hohe Schule zu Heidelberg. Der Holzschnitt könnte die Marienkapelle vorstellen mit knapp 50 Zuhörern eines Kollegs oder einer Ansprache.

Literarisches und wissenschaftliches Schreiben

Marsilius beschäftigte sich zeit seines Lebens mit Logik und Naturphilosophie. Er kommentierte die Aristotelische Logik und die *Summulae logicae*, das Handbuch des Spätmittelalters des Petrus Hispanus. Sein populärstes Werk, das in zahlreichen Handschriften überliefert ist, bleibt jedoch der Kommentar zur aristotelischen Schrift *De generatione et corruptione*, die von Leonardo da Vinci und auch Galileo Galilei rezipiert wurde. In seinen Werken zeigt sich Marsilius als Vertreter des Nominalismus, später *via moderna*, die nach seinem Tod auch als via Marsiliana bezeichnet und richtungweisend für die Universität Heidelberg wird.

Die Methoden der Realisten und Nominalisten

Realisten blieben sehr nah am Originaltext, den sie in Wort für Wort Glossen kommentierten. Nominalisten wie Marsilius strebten danach, den Sachverhalt der Texte selbstständig in Quaestiones zu formulieren und zu diskutieren, was der heutigen wissenschaftlichen Methode näher steht.



Lehrszene. Holzschnitt aus Sebastian Münsters *Cosmographia*, Basel, 1552, p. 614.

Die Bibliothek

Die Privatbibliothek des Marsilius, die als eine der bedeutesten ihrer Zeit gilt, umfasste ca. 237 Buchtitel, wovon heute noch ein Teil in 29 Codices erhalten ist. Sie bilden einen den Grundstock der heutigen Universitätsbibliothek, denn Marsilius hat seine Bücher teils noch zu Lebzeiten dahin gegeben. Heute finden sich diese Handschriften in der Biblioteca Apostolica Vaticana.

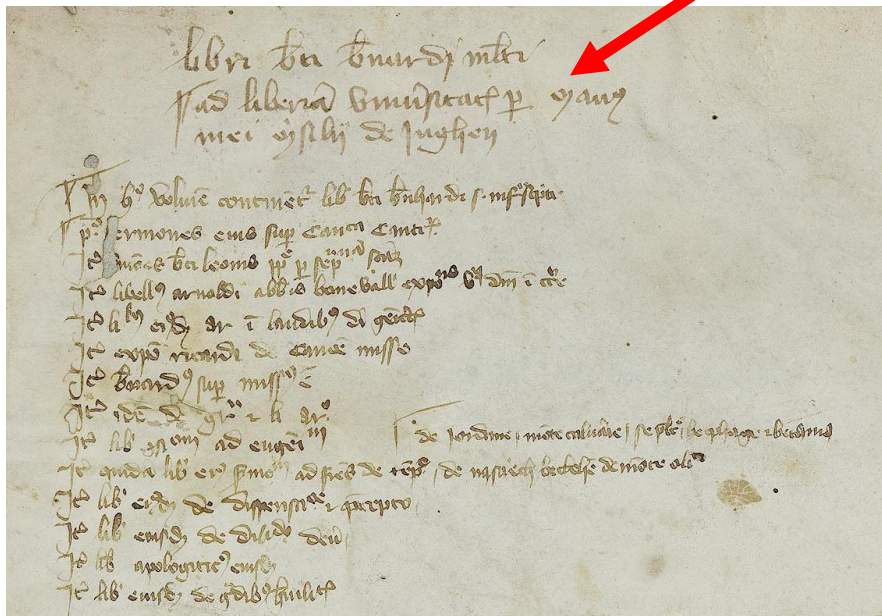
Katalog der Handschriften des Marsilius von Inghen in der Vatikanischen Bibliothek:

Nr.	Signatur	Inhalt
1	Pal. lat. 94	Paulusbriefe mit der Glossa ordinaria
2	Pal. lat. 142	Sammelhandschrift: Geraldus Odonis, Marsilius von Inghen, Arnaldus von Vonneval, Nicolaus de Lyra
3	Pal. lat. 256	Gregor der Große, Homiliae in evangelia de tempore
4	Pal. lat. 306	Bernhard von Clairvaux, u.a. (siehe Abbildung)
5	Pal. lat. 313	Richard von St. Victor, Werke
6	Pal. lat. 380	Heinrich von Langenstein, Quaestiones
7	Pal. lat. 453	Konrad von Brundelsheim, Sermones de tempore et de sanctis
8	Pal. lat. 566	Sammelhandschrift, u.a. Gregor von Nazians, Liber apologeticus; Marsilius von Inghen, Glosse über die sieben Arten der Furcht (...)
9	Pal. lat. 945	Guido de Columna, Historia destructionis Troiae

10	Pal. lat. 953	Zusammengesetzte Handschrift aus drei Teilen: Bernhard Silvestris, <i>Cosmographia</i> ; Petrus de Vineia, <i>Epistolae</i> ; Wilhelm von Conches, Kommentar zu Marobius
11	Pal. lat. 975	Albertus Magnus, Kommentar zur Naturphilosophie des Aristoteles
12	Pal. lat. 995	Thomas von Aquin, Kommentar zu den <i>Analytica posteriora</i> des Aristoteles
13	Pal. lat. 1009	Aegidius Romanus, Kommentar zu den <i>Analytica posteriora</i> des Aristoteles
14	Pal. lat. 1017	Aristoteles, <i>Ethica ad Nicomachum</i> (Übersetzung Roberts Grosseteste)
15	Pal. lat. 1019	Johannes Buridan, <i>Quaestiones</i> zur Nikomachischen Ethik
16	Pal. lat. 1022	Johannes Bernier, <i>Tabula librorum moralium</i> ; Richard Fitzralph, <i>Sermones contra fratres mendicantes</i>
17	Pal. lat. 1039	Aegidius Romanus, Kommentar zur Physik des Aristoteles
18	Pal. lat. 1044	Aegidius Romanus, Kommentar zu <i>De generatione et corruptione</i> des Aristoteles
19	Pal. lat. 1045	Johannes Buridan, <i>Quaestiones</i> zu <i>De anima</i> des Aristoteles
20	Pal. lat. 1046	Sammelhandschrift, u.a. Aegidius Romanus, Thomas von Aquin (...)
21	Pal. lat. 1057	Angelo de Camerino, Kommentar zur <i>Topik</i> des Aristoteles
22	Pal. lat. 1061	Aristoteles, <i>Metaphysica</i>
23	Pal. lat. 1088	Galen, <i>Ad Glauconem de medendi methodo</i>
24	Pal. lat. 1101	Hali ibn Ridwan, Kommentar zur <i>Ars parva</i> Galens
25	Pal. lat. 1184	Bernhard von Gordon, <i>Lilium medicinae</i>
26	Pal. lat. 1346	Guido von Arezzo, <i>Musica</i>
27	Pal. lat. 1348	Euklid, <i>Elemente</i> , Buch I-V
28	Pal. lat. 1363	Hygin, <i>Poeticon astronomicon</i>
29	Pal. lat. 1684	Lukan, <i>De bello civili</i>

Dorothea Walz, Marsilius von Inghen als Schreiber und Büchersammler, in: Marsilius von Inghen, Werk und Wirkung; Akten des zweiten Marsilius von Inghen-Kongresses, Lublin 1993, hrsg. v. Stanislaw Wielgus.

Autograph des Marsilius



Rom, BAV, Pal. lat. 306, fol. A'.

libri beati bernardi multi

"Zahlreiche Bücher des seligen Bernhard
[von Clairvaux].

> ad liberiam universitatis per manus mei
marsilii de Inghen

An die Universitätsbibliothek,
eigenhändig übergeben von
Marsilius von Inghen."

(Es folgt eine Aufzählung der Werke Bernhards)

> in hoc volumine continentur libri beati bernhardi scilicet infrascripti

> primo sermones eius super cantica canticorum

Item sermones beati leonis pape per septimanam sanctam

Item libellus arnaldi abbatis bonevall expositionis "verba domini in cruce"

Item libellus eiusdem argumentum in laudibus dei genitricis

Item expositio ricardi de canone misse

Item bernardus super "missus est"

Item idem de gratia et libero arbitrio

Item liber considerationum ad eugenium

Item quidam liber eius sermonum ad fratres de templo, de nasareth, de betlehem, de monte
oliveti,

de iordane, de monte calvarie, sepultus bephage et bethanie

Item liber eiusdem de dispensatione et precepto

Item liber eiusdem de diligendo deum

Item liber apologeticus eiusdem

Item liber eiusdem de gradibus humilitatis

Heidelberger Rektoratssiegel von 1386

Der Rektoratssiegelstempel war von 1386 bis Mitte des 18. Jahrhunderts in Gebrauch und wurde vielfach verwendet. Der Stempel selbst ging verloren, jedoch blieben einige Abdrücke gut erhalten.



Das Siegelbild ist der gekrönte pfälzische Löwe, der in beiden Vorderpranken ein geöffnetes Buch hält. Umfasst wird er von einem tief gestochenen Sechspass. Perlenreihen begleiten die Umschrift in gotischer Minuskel:

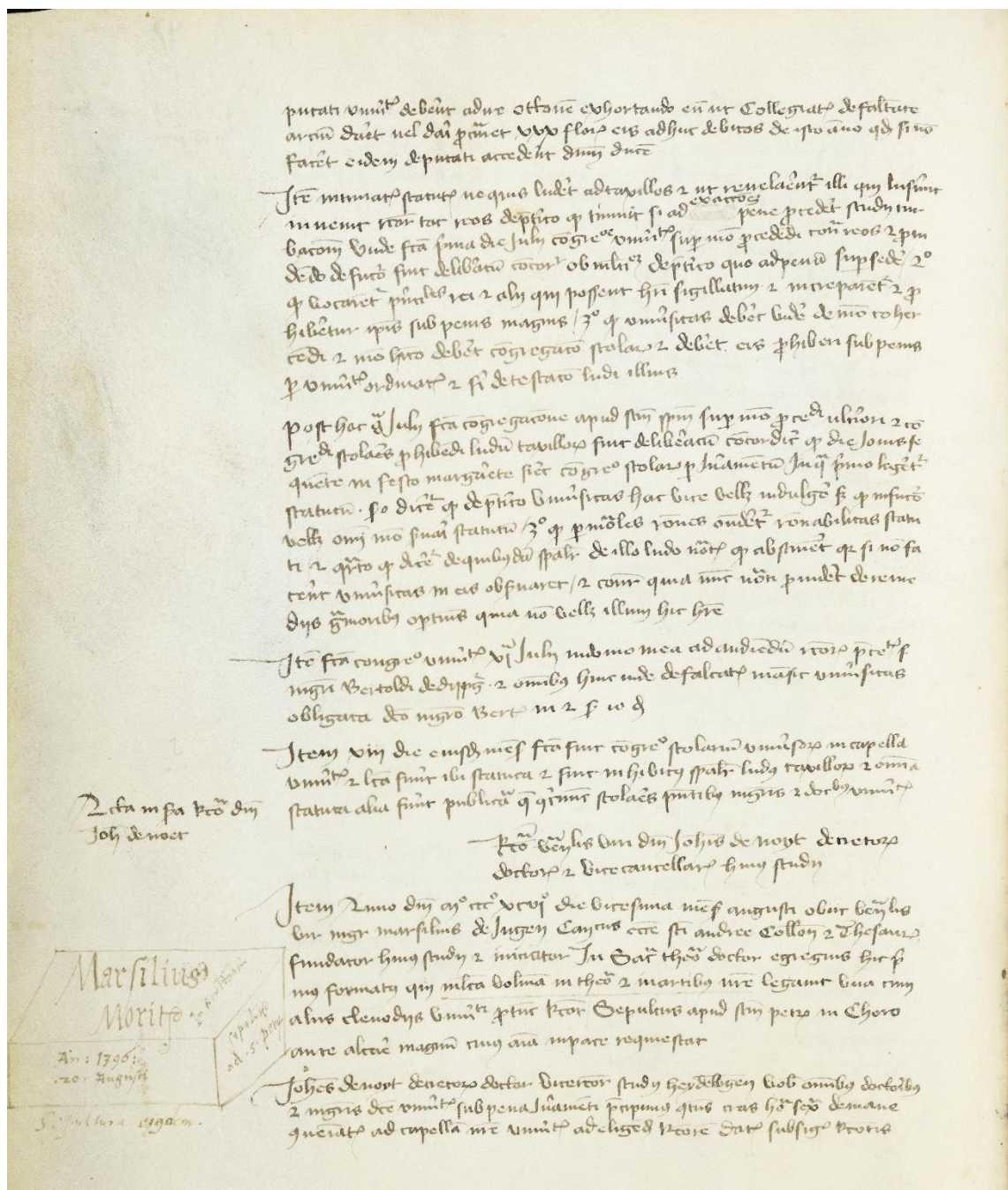
s(igillum) rectoratus studii heidelbergensis

(Die Wörter sind durch Rosetten getrennt.)

In den Urkunden wird das Rektoratssiegel *sigillum nostri rectoratus*, "unser rectoraten insiegel" oder auch im Unterschied zum großen Universitätssiegel *sigillum minus* genannt.

Das Grab in der Peterskirche

Ursprünglich befand sich das Grab des Marsilius im Chor der Peterskirche vor dem Hauptaltar. Dies belegt die beigegefügte Skizze des Grabes, die wohl die Grabplatte selbst darstellt. Melchior Adam sah das Grab noch zu Lebzeiten und druckte die Grabinschrift 1612 ab. Heute ist das Grab verschwunden und der Wortlaut der Quellen weicht voneinander ab.



Acta universitatis I,3 mit Skize vom Grab des Marsilius von Inghen in der Peterskirche zu Heidelberg. Heidelberg, Universitätsarchiv, RA 653 (alt: A-160/1), fol. 61^v.

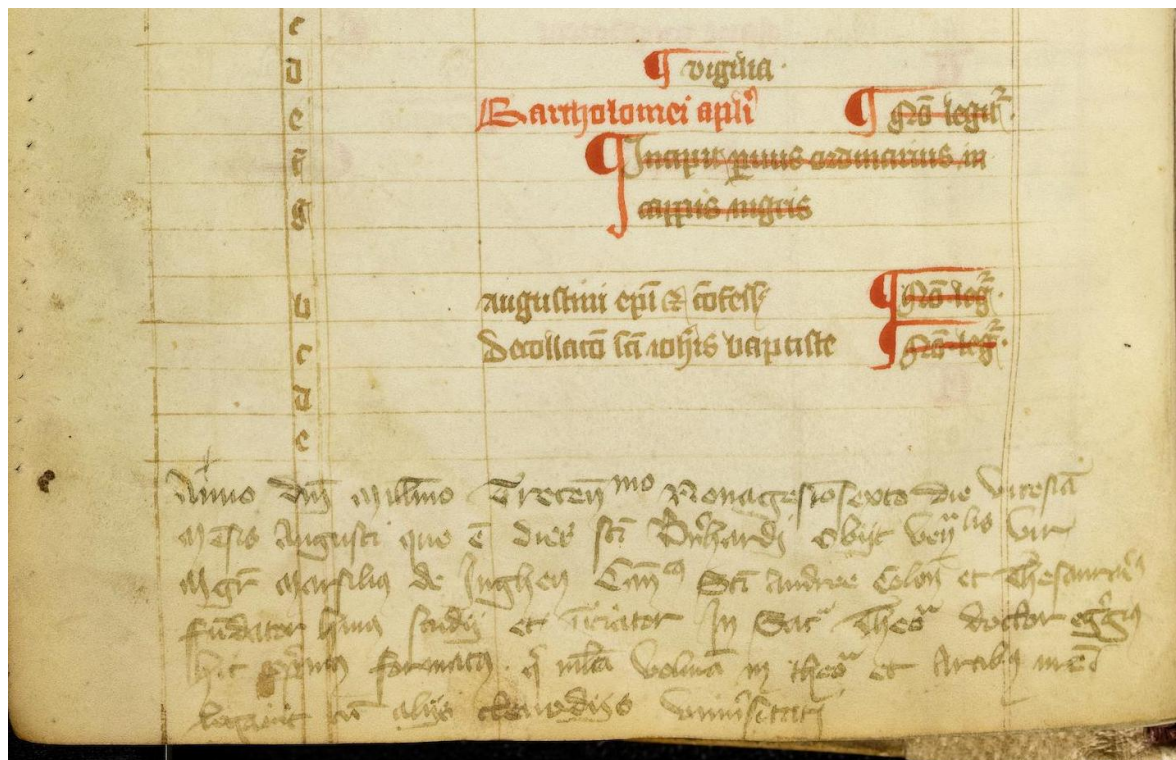
Nach einer Rekonstruktion von Dorothea Walz könnte die Grabinschrift gelautet haben:

Anno domini MCCCXCVI die sancti Bernhardi XX mensis Augusti obiit
venerabilis Marsilii de Inghen,
fundator huius studii et initiator, sacrae theologiae doctor egregius hic primus
formatus protunc rector,
cuius anima requiescat in pace.

In der Totenpredigt auf Marsilius hebt Nikolaus Prowin dessen Disziplin hervor und schildert, er habe nie regelmäßig gespeist und und freitags sogar bei Brot und Wasser gefastet:

"Nam regulariter non cenavit, sextis feriis in pane et aqua ieiunavit ..."

(WALZ/DÜCHTING 2008, p. 12)



Calendarium academicum der Universität Heidelberg vom Jahr 1387 mit nachträglichen Einträgen zum 20. August, dem Todestag des Marsilius von Inghen. I. Band der Universitätsmatrikel, Heidelberg, Universitätsarchiv, M1 (alt: A-702/1), fol. 16^v.

Literatur:

Marsilius von Inghen, Gedenkschrift zum 1499 zum einhundertsten Todestag des Gründungsrektors der Universität Heidelberg, Heidelberg, 2008, hrsg. v. Dorothea Walz und Reinhard Düchting. (= Lateinische Literatur im deutschen Südwesten Band 1).